

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

also von dorthier nach Mösendorf verschleppt worden sein, worauf vielleicht auch der Umstand deutet, daß er in einer Zisterne gefunden wurde.

Gleichwohl ist Mösendorf als römischer Ort anzusehen; die Funde daselbst und die Namen der Örtlichkeiten Burgstall und Asten in nächster Nähe des Platzes, wo sie gemacht worden sind, erheben dies über allen Zweifel<sup>1)</sup>. Hier mündete die von St. Georgen kommende Verbindungsstraße, die wohl über Mösendorf hinaus nach Norden weiterführte<sup>2)</sup>.

Vielleicht vereinigte sich mit ihr, etwa in Walchering, eine von Seewalchen über Gampern führende Straße. Der Name Gampern ist in seinem ersten Bestandteile zweifellos ein römisches \*Camp- (Feld), 800 Campara, -aron<sup>3)</sup>. Angehängt ist das deutsche Suffix -āri, -ære, woraus sich die Bedeutung Leute aus Camp ergibt. An eine spätlateinische Deklination campus, Pl. campora ist bei dem urk. Campara nicht zu denken, sondern an gewaltsame Latinisierung von Camparon wie in Sciltara<sup>4)</sup> für Sciltaren (Schildorn), -hova für -hofun. Das Schwanken zwischen Media und Tenuis im Anlaut geht wohl auf die Aussprache zurück und ist auch in anderen Namen dieser Herkunft zu beobachten: Gurduna und Curtuna, Marciago (Morzg) aus \*Marciac-, Trigisamum aus \*ad tricesimum (lapidem), Comagia, Comageni zu Comacia.<sup>5)</sup> Diesem Schwanken kam die Neigung des Altbairischen zu rückläufiger Bewegung des aus g verschobenen k entgegen.<sup>6)</sup>

#### Lauriacus — Boiodurum. *Radon*

Diese Straße, die der Donaulimes<sup>7)</sup> begleitete, führte zunächst über Asten und Pichling<sup>8)</sup> zur Traun, überschritt sie bei dem heutigen Orte Ebelsberg und erreichte im Zuge über die beiden Hochstraßgüter bei Scharlinz und bei St. Peter das Kastell Lentia-Linz, das sich dort erhob, wo heute die Schloßkaserne steht. Die Vermutung<sup>9)</sup>, daß es in der zweiten Hälfte des 4. Jahrh. erbaut und von Gratian aus Eitelkeit nach seinem 378 erfochtenen Siege über die alemannischen Lentienses (Linz in Baden, südl. von Sigmaringen) benannt worden sei, ist sehr wahrscheinlich. Lentia ist nach Holder von einem keltischen Personennamen gebildet, nach Much<sup>10)</sup> aber wäre eine Kollektivbildung zu \*lenta, der keltischen Entsprechung von germ. \*lindō Linde, also eine Bedeutung

<sup>1)</sup> Die einstige St. Laurenzkirche in Mösendorf ist nach Lamprecht im 17. Jahrh. entstanden, kann aber an Stelle einer älteren erbaut worden sein.

<sup>2)</sup> Die Richtung weist ein altes Herigasteig (heute Hörgersteig) bei Pfaffing-Vöcklamarkt.

<sup>3)</sup> Oö. UB. I, 29, 33 f. Vgl. auch Gamp bei Hallein im Salzburgischen, urk. Camp (Steub 99), und Gampes bei Innsbruck aus \*(ad) campos (ebd. 12).

<sup>4)</sup> Oö. UB. II, n. 36.

<sup>5)</sup> Vgl. Schatz, Altbair. Gramm. § 70, S. 78 f.

<sup>6)</sup> Vgl. Weinhold, Bair. Gramm. § 175.

<sup>7)</sup> Limes bedeutet Feldweg, Bahn (gebahnte Straße), Grenze.

<sup>8)</sup> In einer Einlage des Stiftes St. Florian von 1715 im dortigen Archiv ist vor diesem Orte der Flurname Hochstraß eingetragen.

<sup>9)</sup> Sekker, Rund um Linz (Heimatgaue II), S. 87.

<sup>10)</sup> AfdA. 37 (1915), S. 86. — Vgl. Müllenhoff 222 und FO.<sup>3</sup> II, 54 f.